

Ergebnisprotokoll

der 12. Sitzung des Inklusions-Fachbeirates im Rhein-Sieg-Kreis am 22.02.2023

Teilnehmende: siehe beigefügte Teilnehmerliste
Ergebnisprotokoll: Marion Michaelis

TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Herr Wingender begrüßte die Mitglieder des Inklusions-Fachbeirats sowie zu TOP 3 Frau Solf und Herrn Schwamborn von Regionalen Bildungs-, Kultur- und Sportbüro des Rhein-Sieg-Kreises.

Es erfolgte eine kurze Vorstellungsrunde.

Frau Trapphoff teilte mit, dass Herr Enger aus gesundheitlichen Gründen seine Mitarbeit im Beirat nicht mehr wahrnehmen könne. Sie war in Begleitung von Frau Petra Hammes, die als Gast teilnahm, um danach zu entscheiden, ob sie für eine Mitgliedschaft zur Verfügung steht.

TOP 2: Protokoll vom 11.01.23

Das Protokoll über die Sitzung vom 11.01.23 wurde ohne Änderungs- oder Ergänzungswünsche verabschiedet.

TOP 3: Special Olympics

Frau Solf und Herr Schwamborn bedankten sich für die Einladung zur Sitzung des Inklusions-Fachbeirats.

Frau Solf informierte über die Special Olympics World Games für Menschen mit geistiger Behinderung, die in diesem Jahr in der Zeit vom 17. bis 25. Juni in Berlin stattfinden. Der Rhein-Sieg-Kreis habe sich vor zwei Jahren um die Teilnahme am Host-Town-Program beworben und gemeinsam mit den Städten Bornheim, Hennef, Lohmar, Siegburg und Troisdorf den Zuschlag erhalten. Im Rahmen des

Host-Town-Program soll den teilnehmenden Delegationen aus aller Welt die Möglichkeit gegeben werden, im Vorfeld der Spiele Land und Leute besser kennenzulernen. Dem Rhein-Sieg-Kreis zugewiesen wurden Delegationen aus Guinea, Uganda und Brasilien mit insgesamt ca. 90 bis 95 Personen für die Zeit vom 12. bis 15. Juni 2023. Hinzu kämen weitere Personen wie Trainer, Betreuer und Angehörige. Die beteiligten Kommunen seien zuständig für Unterkunft und Verpflegung sowie ein Programm während des Aufenthalts im Rhein-Sieg-Kreis. Der Rhein-Sieg-Kreis sei zuständig für die Koordination sowie weitere Aufgaben z. B. die Mitarbeit an einem Sicherheitskonzept sowie die Sicherstellung der medizinischen Versorgung.

Frau Solf führte weiter aus, die Anreise der Delegationen erfolge am 12.06.23. Für den 14.06.23 habe der Rhein-Sieg-Kreis die Gestaltung des Programms übernommen. Geplant sei ein Besuch im Kölner Dom (ein Wunsch insbesondere der Delegation aus Brasilien) und am Nachmittag ein Sommerfest in der Sportschule in Hennef, das gemeinsam mit Sportvereinen vorbereitet werde. Das Sommerfest sei nicht öffentlich und somit eine Teilnahme nur für geladene Gäste möglich.

Frau Solf informierte, Ziel des Projektes sei neben den Special Olympics, Inklusion im Sportbereich nachhaltig umzusetzen. Dies sei auch als Maßnahme in das Aktionsprogramm Inklusion aufgenommen worden. Zwischenzeitlich habe man Workshops für Sportvereine angeboten in denen vermittelt wird, wie die Teilnahme von Menschen mit Behinderung im Vereinssport gelingen könne. Ziel sei es auch, Sportvereine für das Thema Inklusion zu sensibilisieren. Die Fortbildung werde auch für Übungsleiter zur Verlängerung der Gültigkeit der Lizenz anerkannt.

Frau Thierfeldt berichtete, dass gelegentlich Sportangebote im Rhein-Sieg-Kreis für Menschen mit geistiger Behinderung nachgefragt würden und fragte, ob es hierzu eine Übersicht gebe. Herr Schwamborn verneinte dies und verwies in diesem Zusammenhang an den Kreissportbund und die Vereine „Bananenflanke“ und „Sporteinander“.

Frau Zingsem fragte nach der Beteiligung von Förderschulen am Host Town Program, da die Sportlerinnen und Sportler mit ihrer Teilnahme an den Special Olympics für die Schülerinnen und Schüler eine Vorbildfunktion haben könnten. Frau Solf wies darauf hin, dass eine Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Schulen bestehe und Vertreterinnen und Vertreter der Schulen auch zum geplanten Sommerfest eingeladen würden. Frau Zingsem regte an, einen Videofilm zu drehen, der zu einem späteren Zeitpunkt in den Förderschulen gezeigt werden könne. Frau Solf erklärte, dass das Komitee von Special Olympics Videofilme zur Verfügung stellen könne. Frau Lübbert informierte über das jährlich

stattfindende inklusive Sportfest der Förderschule Windeck-Rossel, an dem sich Schülerinnen und Schüler von Förderschulen sowie der örtlichen Grundschule und des Gymnasium beteiligten.

Frau Zingsem und Frau Trapphoff merkten an, dass beim inklusiven Sport nicht der Wettkampfgedanke im Mittelpunkt stehen dürfe. Eine Ausübung von Sport solle niedrigschwellig für alle ohne Leistungsdruck und auch für Personen mit nur geringem Leistungsniveau möglich sein. Auch Herr Wingender kritisierte das Leistungsprinzip bei vielen Sportvereinen. Frau Solf erläuterte, dass der Rhein-Sieg-Kreis diesbezüglich keinen Einfluss auf die Angebote der Sportvereine habe. Oft sei das Engagement für das Thema Inklusion personenabhängig.

Frau Lübbert regte an, Kontakt zu Rundfunk- und Fernsehanstalten bezüglich einer Berichterstattung über das Host-Town-Program im Rhein-Sieg-Kreis aufzunehmen. Frau Solf erklärte, dass eine Kontaktaufnahme noch nicht erfolgt, aber über die Pressestelle geplant sei. Bedenken müsse man aber, dass die Aktionen im Vorfeld der Special Olympics in ganz Deutschland stattfänden und es fraglich sei, ob man die Medien zu einer Berichterstattung im Rhein-Sieg-Kreis motivieren könne. Frau Zingsem regte an, nach einem Alleinstellungsmerkmal zu suchen um ein besonderes Interesse bei den Medien zu wecken. Frau Thiemann wies auf die Möglichkeit einer Berichterstattung in der Sendung Lokalzeit des WDR hin.

Herr Wingender dankte Frau Solf und Herrn Schwamborn für die ausführlichen Informationen.

TOP 4: Treffen mit den Behindertenbeauftragten der Städte und Gemeinden

Frau Zingsem erläuterte, das Treffen mit den Behindertenbeauftragten der Städte und Gemeinden diene einem Kennenlernen und dem Austausch von Informationen, insbesondere um herauszufinden, wer sich für welche Themen einsetze und wie eine mögliche Zusammenarbeit mit dem Inklusions-Fachbeirat gestaltet werden könne. Die Einladung solle möglichst so formuliert werden, dass das Interesse auf Seiten der Behindertenbeauftragten an dem Treffen geweckt werde. Deshalb halte sie es für sachgerecht, das Treffen in einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Inklusions-Fachbeirats vorzubereiten. Ggf. sei eine externe Moderation bei dem Treffen hilfreich.

Frau Wingender informierte, dass die Stadt Siegburg ebenfalls einen Beirat gründen möchte und vor diesem Hintergrund eine Kontaktaufnahme von deren Seite erfolgt sei. Herr Wingender ergänzte, dass die Stadt Bad Honnef ebenfalls

einen Beirat gebildet habe. Momentan fehlte der Überblick, in welchen Städten und Gemeinden Beiräte vorhanden seien.

Frau Lübbert regte an, zunächst einmal mit den Behindertenbeauftragten in Kontakt zu treten und sich bei dem Treffen über deren Aufgaben und die Form einer möglichen Zusammenarbeit auszutauschen. Die Aufgaben der Behindertenbeauftragten seien sehr unterschiedlich. Die Ziele des Treffens sollten im Vorfeld definiert werden. Eine Liste der Behindertenbeauftragten bei den Städten und Gemeinden wird den Vorsitzenden per Mail zugeschickt.

Zur Vorbereitung des Treffens mit den Behindertenbeauftragten wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich aus Herrn und Frau Wingender, Frau Thiemann, Frau Trapphoff, Frau Zingsem und Herrn Schuppius zusammensetzt. Frau Zingsem wird die Terminabstimmung übernehmen (nach Möglichkeit freitags vormittags) und die Geschäftsstelle wird einen Besprechungsraum im Kreishaus reservieren.

In der nachfolgenden Diskussion, an der sich Frau Wingender, Herr Wingender, Frau Zingsem und Herr Kröder beteiligten wurde das Für und Wider einer externen Moderation abgewogen. Frau Zingsem verwies auf den Vorteil einer Entlastung der Vorsitzenden, für die eine Teilnahme am Diskussionsprozess ohne eigene Moderationsverantwortung eine Erleichterung sein könne. Herr und Frau Wingender hingegen sprachen sich gegen eine externe Moderation aus. Frau Lübbert informierte, dass Herr Lehmann-Diebold, Mitarbeiter des Kreissozialamtes für eine Moderation zur Verfügung stehe. Dieser könne ggf. bei einem zweiten Treffen der Arbeitsgruppe hinzugezogen werden. Die Arbeitsgruppe wird bei ihrem ersten Treffen die Diskussion fortsetzen.

TOP 5: Flyer „Veranstaltungen barrierefrei gestalten“

Herr Wingender informierte, dass die Flyer zwischenzeitlich an die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die Behindertenbeauftragten der Städte und Gemeinden sowie innerhalb der Kreisverwaltung verteilt worden seien. Nun seien weitere Adressaten bzw. Aktivitäten zu überlegen.

Frau Thiemann regte an, Flyer mit angepasstem Inhalt ggf. für Arztpraxen, Apotheken und andere Dienstleister zu entwerfen. Kinos, Theater und Vereine, die z. B. Feste organisierten, kämen ebenfalls in Betracht. Herr Grünhage gab zu bedenken, dass es keine Liste über alle im Rhein-Sieg-Kreis vorhandenen Vereine gebe; deren Zahl sei auch zu hoch. Nach seiner Auffassung seien im Kreisgebiet ansässige Eventagenturen und die Betreiber größerer Veranstaltungsräume (z.B. Stadthalle Troisdorf, Rhein-Sieg Forum Siegburg) eine gute Adresse. Auch dem Kreissportbund könne man einige Exemplare zur Verfügung stellen und darum

bitten, ihre Internetseite mit dem Flyer auf der Homepage des Rhein-Sieg-Kreises zu verlinken.

Herr Wingender schlug vor, den Flyer Kongresshotels zur Verfügung zu stellen und Frau Thiemann wies darauf hin, dass auch Volkshochschulen von den Inhalten profitieren könnten. Einigkeit bestand darin, dass eine persönliche Übergabe letztendlich einen nachhaltigeren Effekt erzielt, als das Übersenden mit einem Brief des Inklusions-Fachbeirats.

Vereinbart wurde, dass zunächst den im Kreisgebiet ansässigen Volkshochschulen Flyer zugestellt werden sollen. Die Geschäftsstelle wird hierzu ein Anschreiben entwerfen und mit dem Vorsitzenden abstimmen. Frau Trapphoff wird einige Exemplare beim Runden Tisch Soziales in Lohmar verteilen. Darüber hinaus baten Frau Zingsem und Herr Wingender alle Mitglieder zu überlegen, an welche Stellen an ihrem Wohnort der Flyer noch verteilt werden soll. Das Ergebnis soll in der nächsten Sitzung am 19.04.23 erörtert werden.

TOP 6: Projekt „Assistenzhundefreundliche Kommune“

Frau Thiemann informierte, der Verein „Pfotenpiloten“ bestehe seit 2015 und befasse sich mit den Zutrittsrechten von Assistenzhunden. Der Verein bewerbe das Projekt „Assistenzhundefreundliche Kommune“, bei dem Städte und Gemeinden mit Unterstützung des Vereins durch besondere Aktionen darauf aufmerksam machen, dass Assistenzhunde als Begleiter der behinderten bzw. kranken Menschen in ihrer Verwaltung willkommen sind.

Im Weiteren erläuterte Frau Thiemann, dass Blindenführhunde im Allgemeinen bekannt seien, dies aber bei Behindertenbegleithunden, die Menschen wegen anderer Einschränkungen zur Verfügung gestellt werden, nicht immer der Fall sei. Die Frage, bei welcher Einschränkung die Kosten für einen Behindertenbegleithund von der Krankenkasse übernommen würden, sei lediglich bei Sehbehinderungen eindeutig, da diese Einschränkung messbar sei. In allen anderen Fällen werde eine Entscheidung im Einzelfall getroffen. Auch die Ausbildung der Hunde sei höchst unterschiedlich im Hinblick auf die Qualitätsstandards der Schulen. Wichtig sei grundsätzlich eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit, was z. B. durch eine besondere Aktion einer Kommune mit Unterstützung des Vereins „Pfotenpiloten“ ermöglicht werden könne. Hierbei könne es sich z. B. um eine öffentlichkeitswirksame Vorführung mit einem Begleithund handeln oder ein Emblem an den Eingangstüren mit dem Hinweis „assistenzhundefreundliche Kommune“. Die Kommunen Hennef, Much und Swisttal beteiligten sich bereits an diesem Projekt. Frau Thiemann befürwortet

eine Initiative des Inklusions-Fachbeirats mit dem Ziel, dass die Kreisverwaltung als „Assistenzhundefreundliche Kommune“ ausgewiesen wird.

Frau Lübbert erläuterte, dass zur Umsetzung des Projektes und damit verbundener Aktionen grundsätzlich die Zustimmung des Landrates erforderlich sei. Die Geschäftsstelle wird ein entsprechendes Anschreiben an den Landrat vorbereiten und mit dem Vorsitzenden abstimmen. Frau Thiemann bleibt mit ihrem Einverständnis weiterhin verantwortliche Ansprechpartnerin für das Projekt.

TOP 7: Bericht aus den Fachausschüssen

Herr Wingender teilte mit, dass er im Ausschuss für Inklusion und Gesundheit über den Flyer „Veranstaltungen barrierefrei gestalten“ informiert habe. Der Flyer sei auch an die Mitglieder des Ausschusses ausgehändigt worden.

Am 02.03.23 tagt der Sozialausschuss. Frau Lübbert informierte, dass Herr Hirschmann eine Einladung in Leichter Sprache erhalten habe. Da Herr Engler nicht mehr für eine Teilnahme am Sozialausschuss zur Verfügung steht wurde vereinbart, dass die Einladung mit Tagesordnung an alle Mitglieder verschickt wird. Wer an einer Teilnahme Interesse hat, solle mit Frau Ruiters als Vorsitzender des Ausschusses im Vorfeld Kontakt aufnehmen.

Frau Zingsem teilte ihre Verwunderung mit, keine Einladung zum Ausschuss für Wirtschaft, Digitalisierung und Tourismus vom Ausschuss-Vorsitzenden erhalten zu haben, obwohl die Themen „Barrierefreie Tourismusangebote im Rhein-Sieg-Kreis“ und „Touristisches Leitbild des Rhein-Sieg-Kreises“ durchaus von Interesse für den Inklusions-Fachbeirat seien. Auf Nachfrage habe ihr die Schriftführerin mitgeteilt, dass die Tagesordnung keine für den Inklusions-Fachbeirat relevanten Themen beinhalte. Sie befürchte, dass zu beiden Themen der Diskussionsprozess bereits abgeschlossen sei ohne das Thema Barrierefreiheit in ausreichendem Maße zu berücksichtigen. Sie werde daher in jedem Fall am Ausschuss teilnehmen.

Herr Kröder merkte an, dass es für die Schriftführerinnen und Schriftführer aber auch für die Vorsitzenden der Ausschüsse selbstverständlich werden müsse, beim Thema Barrierefreiheit an eine mögliche Expertise durch den Inklusionsfachbeirat zu denken.

Herr Grünhage und Frau Lübbert wiesen darauf hin, dass mit den Schriftführerinnen und Schriftführern abgesprochen sei, dass Herr Wingender als Vorsitzender die Einladung zu allen Ausschüssen erhalten solle. Die Anregung, dies auch auf Frau Zingsem als stellvertretende Vorsitzende auszuweiten, wird an das Kreistagsbüro weitergegeben. Frau Zingsem bat darum, die Einladungen zu den Fachausschüssen nicht nur an die Vorsitzenden, sondern auch an die Mitglieder zu

verschicken, die ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an bestimmten Ausschüssen erklärt hätten.

Herr Wingender bat die Geschäftsstelle um die Erstellung einer Liste mit den Kontaktdaten der Ausschussvorsitzenden. Dies wurde zugesagt.

TOP 8: Verschiedenes und Aktuelles

Behindertenbeirat der Stadt Lohmar

Herr Wingender teilte mit, der Vorsitzende des Behindertenbeirats Lohmar habe zugesagt, an der nächsten Sitzung des Inklusions-Fachbeirats am 19.04.23 teilzunehmen.

Beteiligung des Inklusions-Fachbeirats an Fortbildungen

Frau Lübbert informierte, dass in diesem Jahr erneut die Fortbildung „Barrierefreiheit in der öffentlichen Verwaltung“ durchgeführt werde, und zwar sowohl für Mitarbeitende als auch für Auszubildende. Geplant und durchgeführt würden die Fortbildungen von der Agentur Barrierefrei, einer Stiftung des Landes Nordrhein-Westfalen. Bei den Fortbildungen stehe die Selbsterfahrung, nicht aber die Erfahrung Betroffener im Mittelpunkt. Vor diesem Hintergrund werde von Seiten der Agentur Barrierefrei eine Mitwirkung von Mitgliedern des Inklusions-Fachbeirates, wie dies in der Sitzung am 30.01.2023 angeregt wurde, eher kritisch gesehen. Falls man von Seiten der Agentur barrierefrei dem Gedanken näher trete müssten die mitwirkenden Mitglieder mit Blick auf den strukturierten Ablauf der Fortbildung von Anfang an in die Vorbereitungen mit einbezogen werden. Frau Zingsem merkte an, das Anliegen der Mitglieder des Inklusions-Fachbeirat sei nicht, die Fortbildungen qualitativ zu bewerten, sondern von eigenen Erfahrungen zu berichten. Frau Lübbert wies darauf hin, dass die Referentin für den Bereich Hören selbst gehörlos sei und zumindest für diesen Bereich eigene Erfahrungen einfließen könnten. Herr Wingender und Frau Thiemann betonten, für sie sei es von besonderer Bedeutung hervorzuheben, wie man mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen umgehen solle, damit Berührungängste abgebaut werden könnten.

Anfragen an den Inklusions-Fachbeirat per E-Mail

Es wurde diskutiert, wie mit Anfragen an den Inklusions-Fachbeirat per E-Mail umgegangen werden soll, falls die E-Mail-Adresse auf der Internetseite des Rhein-Sieg-Kreises veröffentlicht wird. Herr Wingender und Frau Schliesing schlugen vor, die E-Mails je nach Themenschwerpunkt an die jeweils betroffenen Mitglieder zur Beantwortung weiterzuleiten. Frau Zingsem wies auf die Schwierigkeit hin, dass sich möglicherweise nicht alle Anfragen thematisch zuordnen ließen. Frau Schliesing gab zu bedenken, dass sich ggf. Parallelstrukturen zu den Aufgaben der

Behindertenbeauftragten der Städte und Gemeinden entwickeln könnten. Frau Zingsem gab zudem zu bedenken, dass jedenfalls der Vorsitzende über alle Äußerungen an Dritte im Namen des Inklusions-Fachbeirats informiert sein muss. Frau Lübbert regte an, sich in diesem Zusammenhang auch Gedanken zu machen über die Zuständigkeitsbereiche des Inklusions-Fachbeirates im Rahmen der in der Geschäftsordnung beschriebenen Aufgaben. Werde die E-Mail-Adresse auf der Internetseite veröffentlicht müsse klar dargestellt werden, mit welchen Anliegen sich Einwohnerinnen und Einwohner an den Inklusions-Fachbeirat wenden können.

Die Diskussion soll in der nächsten Sitzung des Inklusions-Fachbeirates am 19.04.23 unter TOP „Verschiedenes und Aktuelles“ fortgeführt werden.

Aufwandsentschädigung für die Teilnahme am Fachausschüssen

Frau Zingsem brachte erneut den Gedanken einer Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Inklusions-Fachbeirats für die Arbeit und bei Teilnahme an den Sitzungen der Fachausschüsse ins Gespräch. Frau Lübbert schlug vor, dieses Thema mit den Vertreterinnen und Vertretern der Kreistagsfraktionen in der Sitzung des Inklusions-Fachausschusses am 14.06.23 zu erörtern. Die Vorbereitung dieses Termins müsse auch Gegenstand der Sitzung des Inklusions-Fachbeirats am 19.04.2023 sein.